Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 28 (1961-1962)
Heft: 74

Nachruf: Dr. Walter R. Fehr
Autor: Meyer, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Walter R. Fehr

(1895—1961)

Am 21. Juli 1961 starb unser Mitglied Dr. Walter R. Fehr völlig unerwartet an den Folgen eines Herzinfarkts.

Walter Fehr wurde am 4. April 1895 in Arbon als Sohn des Lehrers Jakob Fehr von Rheinklingen (TG) und der Sophie Fehr geb. Schoop von Dozwil (TG) geboren. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule in Arbon, nachher die Kantonsschule in Frauenfeld, wo er im Herbst 1914 an der technischen Abteilung die Matura bestand. Als idealer Beruf schwebte ihm derjenige des Bildhauers vor und so widmete er sich zunächst diesbezüglichen Studien in Genf und München. Auf Anraten seines Vaters, der dem jungen Mann für alle Fälle einen sicheren Rückhalt verschaffen wollte, immatrikulierte sich Walter Fehr dann später an der Universität Bern vor allem für Mathematik, Physik, Chemie und den geologischen Disziplinen. Im Jahr 1919 legte er das Mittelschullehrerexamen ab, wurde 1921 Assistent am mineralogischen Institut Bern und promovierte dort 1923 bei Professor Hugi mit einer Dissertation über die südliche Gneiszone des Aarmassivs und die Ursenermulde zum Dr. phil.

Seine Bemühungen, in der Folge eine Anstellung als Minen- oder Petroleumgeologe zu finden, hatten zunächst keinen Erfolg. Deshalb vertiefte er in Zürich bei den Herren

Professoren Niggli und Jakob vor allem sein Wissen auf dem Gebiet der Silikatchemie und besuchte später Vorlesungen an der Ecole des Mines in Paris.

Im Jahre 1924 verheiratete Walter Fehr sich mit Jeanne Werro von La Chaux-de-Fonds und trat kurz nachher in den Dienst des Weltkonzerns Royal Dutch-Shell ein. Sein erstes Arbeitsgebiet war Mexiko, wo er während der ersten dreijährigen Arbeitsperiode vor allem regionalgeologische Feldaufnahmen in der Sierra Madre Oriental, der Tampicogegend und in der Huasteca auszuführen hatte. Während einer zweiten Vertragsperiode erhielt Walter Fehr Gelegenheit, als «Well geologist» an Bohrungen zu arbeiten und sich mit der Technik der Tiefbohrungen vertraut zu machen. Er sammelte während seiner fast siebenjährigen Tätigkeit in Mexiko einen reichen Schatz praktischer Erfahrungen auf dem Gebiet der Erdölexploration, der ihm im späteren Leben sehr zugut kommen sollte.

Im Jahre 1931 entschloß sich der Shell-Konzern, die Ölmöglichkeiten Nordargentiniens und Südboliviens näher zu erforschen und wurde Walter Fehr nach diesen Ländern geschickt. Es war, wie er erzählte, keine leichte Aufgabe, in einem viele Tausend Meter dicken, kontinentalen und somit monotonen, fast völlig fossilleeren Schichtkomplex die stratigraphischen Zusammenhänge herauszuarbeiten. Die subalpine Zone der Ostkordilliere weist manche gemeinsame Züge mit der Schweizer Molasse auf. Schon 1932 kehrte Walter Fehr nach Den Haag zurück, um dort seine Feldaufnahmen zu kompilieren. Während jenes Aufenthaltes im Hauptbüro arbeitete er an einer geologischen Kompilationskarte von Argentinien und Chile und stellte ein Explorationsprogramm für diese Gebiete und den Chaco auf. Noch im gleichen Jahr sehen wir ihn wieder in Chile, wo er seine Untersuchungen jedoch bald abschloß und erneut die ölgeologische Exploration von Nordargentinien in Angriff nahm. Diese Arbeiten fanden dann leider durch ein stark nationalistisches, neues Petroleumgesetz des argentinischen Parlaments ein vorzeitiges Ende.

1934 wurde Walter Fehr der Neuexploration von Columbien zugeteilt. In den gewaltig großen, unerschlossenen und sehr unwegsamen Gebieten dieses Landes wartete ihm ein Riesenmaß von Arbeit, dem er mit einer für ihn typischen Energie zu Leibe rückte. Vielleicht war es damals doch etwas zu viel, denn eine scheinbar harmlose Kratzwunde, wie er sie sich bei den Urwaldbegehungen bis dahin ohne weitere Konsequenzen öfters zugezogen hatte, führte diesmal zu einer tiefer greifenden Infektion, die in dem schlechten Klima einfach nicht heilen wollte. Seine Gesellschaft rief ihn deshalb nach Europa zurück, wo Walter Fehr sich während eines fünf Monate dauernden Winteraufenthaltes in Montana völlig erholte.

Noch in Montana frug ihn die Direktion der Shell, ob er bereit wäre, als Chefgeologe die Leitung der Explorationsarbeiten der Anglo-Egyptian Oilfields Ltd., die während zwölf Jahren praktisch geruht hatten, zu übernehmen und neu anzukurbeln. Es war dies eine verantwortungsvolle und sehr interessante Aufgabe, die er gerne auf sich nahm und trotz allerlei Schwierigkeiten in den folgenden Jahren mit Erfolg löste. Besonders schwierig gestaltete sich diese Arbeit während der Jahre des Zweiten Weltkriegs, in denen die Verbindung mit dem Haag unterbrochen war und auch der Kontakt mit London nicht mehr normal funktionierte.

Nachdem Walter Fehr im Frühling 1947 nach dem Shell Regulativ voll pensionsberechtigt geworden war, blieb er auf Ersuchen der Direktion noch ein Jahr als geologischer Berater in Aegypten und wurde 1948 unter Anerkennung der geleisteten Dienste pensioniert. Er zog sich zunächst in ein schönes eigenes Heim in Küsnacht am Zürichsee zurück, doch war er nicht der Mann, um so früh schon sich «hinter den Ofen» zu setzen. So entsprach er gern der Aufforderung einer Erdöl-Interessengruppe, ihr ein Gutachten über die Ölaussichten von Israel auszuarbeiten und flog mit Zustimmung der Shell-Direktion dort hin. Seine gründlichen Kenntnisse der geologischen Verhält-

nisse des neu erstandenen Staates befähigten ihn besonders gut für diese Arbeit und so durfte er dann auch relativ bald einen schönen Erfolg seiner Bemühungen um die Erdölproduktion Israels erleben.

Uns Schweizer berührt von diesem arbeitsreichen Leben am meisten, daß Walter Fehr sich noch während seinen Arbeiten für Israel lebhaft für die Erdgas- und Erdölmöglichkeiten seiner Heimat zu interessieren begann. Es sind nun gut zehn Jahre her, daß er sich bemühte, zusammen mit einigen risikofreudigen Kapitalgebern eine seriöse, auf modernsten Arbeitsmethoden beruhende, schweizerische Erdölforschung in die Tat umzusetzen. Seiner Initiative verdanken wir, daß im Jahr 1956 die «Aktiengesellschaft für schweizerisches Erdöl» gegründet wurde, der die Regierungen der Kantone Thurgau, St. Gallen, Aargau und Zürich eine gemeinsame Arbeitskonzession erteilten. Ein Jahr später begannen die Erschließungsarbeiten, wobei wiederum Walter Fehr die Richtlinien für die geologische und geophysikalische Erforschung des gesamten Konzessionsgebietes ausarbeitete. Seither amtete er als beratender Geologe des Verwaltungs rats und der Gschäftsführung der «SEAG», später auch der «SWISSPETROL HOLDING AG» und setzte sich in seinen letzten Lebensjahren voll und ganz für die schweizerische Erdölforschung ein! Den Erfolg, auf den wir alle hoffen, konnte er leider nicht mehr erleben.

Sein völlig unerwarteter Tod bedeutet nicht nur für seine Verwandten und Freunde sondern auch für die im Gang befindliche Exploration nach Erdgas und Erdöl in der Schweiz einen großen Verlust!

Hans Meyer, Geologe.